

## Über *Hister stercorarius* Hoffm. und *Götzelmanni* Bickh. nebst der Beschreibung einer neuen mit diesen verwandten Art.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

In den Entom. Blättern von Schwabach 1908, pag. 41, beschrieb Herr H. Bickhardt einen mit *stercorarius* sehr nahe verwandten neuen *Hister* unter dem Namen: *Götzelmanni* aus Kroatien, der sich hauptsächlich durch den langen Subhumeralstreifen von *stercorarius* unterscheidet und Herr Prof. Dr. J. Müller (Triest) hat ebenda pag. 114 unter Betonung der Variabilität dieses Streifens den *H. Götzelmanni* als eine Varietät des *stercorarius* erklärt, womit sich Herr Bickhardt (ebenda 1909, 203) nicht einverstanden erklärt. Nachdem mir von *H. stercorarius* reiches Material vorliegt und ich besonders bei asiatischen Stücken des *stercorarius* eine große Veränderlichkeit in der Länge des Subhumeralstreifens bemerkte, aber an diesen auch andere von der typischen Form abweichende Merkmale auffand, die in der Tat auf eine besondere Art hinweisen, so wollte ich mich versichern, ob diese zentralasiatische Form mit dem echten *Götzelmanni* übereinstimmt. Durch die Güte des Autors erhielt ich drei Stücke des *Götzelmanni* zugesendet und habe gefunden, daß derselbe eine Varietät des *stercorarius* ist, bei der der normale kurze Subhumeralstreif der Flügeldecken, ganz so wie es Prof. Dr. Müller darstellt, vollständig ausgebildet erscheint oder stark verlängert ist.

Nachfolgend gebe ich die Beschreibung der zentralasiatischen Art unter Berücksichtigung der Charaktere des *stercorarius*, dem sie äußerlich zum Verwechseln ähnlich ist. Ich setze voraus, daß diese letztere, häufige Art so bekannt ist, daß ihre normalen Eigenschaften nicht wiederholt zu werden brauchen.

1" Vorderschienen auf der Oberseite glatt, nur einzeln punktuert, zwischen der Tarsalfurche und dem Außenrand ohne Längsriel, die 4—5 Außenzähne spitziger, der 2. von der Spitze vom 3. durch einen etwas größeren Zwischenraum getrennt. Kopf kaum sichtbar punktuert, ohne Grübchen, der Frontalstreifen tief. Die Fühler dunkelbraun bis schwarz. Halsschild fast glatt, der Seitenwulst zwischen dem Seitenrande und dem

Sublateralstreifen schmal, wenig geschlängelt. Flügeldecken fast glatt, der Subhumeralstreifen vor der Mitte gelegen, rudimentär, kurz, selten lang, oder vollständig: a. *Götzelmanni* Bickh. (Kroatien, Dalmatien, Deutschl.: Schwanheim, Tránskaspien, Margelan usw.) Propygidium dicht und stark. Pygidium sehr dicht und stark punktiert. Long. 4—5·5 mm. — In ganz Europa, Kaukasien, Transkaspien, Margelan.

**stercorarius** Hoffm.

- 1' Vorderschienen sehr breit, zwischen der Tarsenfurche und dem Außenrand gekielt und dazwischen dicht runzelig punktiert und fast matt, die 5 Außenzähne stumpf, die 2 ersten an der Spitze fast verschmolzen, der 2. vom 3. durch einen längeren Zwischenraum getrennt. Kopf samt den Mandibeln fein punktiert, die Frontalfurche fein ausgeprägt, die Stirn hinter der letzteren mit 2 quer stehenden, kleinen, flachen, aber immer erkennbaren Grübchen. Fühler dunkelbraun mit rostroter Keule. Halsschild am Grunde dicht punktiert, der Seitenwulst zwischen dem Seitenrande und dem Sublateralstreifen breit, in der Mitte merklich breiter, der Sublateralstreifen stark geschlängelt, an der Basis nach innen gekrümmt. Flügeldecken am Grunde fein punktiert, wie bei *stercorarius* gestreift, der Sublateralstreif meist etwas länger als bei der verglichenen Art, sehr oft bis gegen die Spitze reichend. Propygidium wenig dicht und ziemlich stark punktiert, dazwischen dicht und fein punktiert, Pygidium fein und nicht gedrängt punktiert. Long. 4—5·5 mm.

Mir liegen sehr zahlreiche Stücke vor, zum Teil aus den Vorräten von Dr. Staudinger u. A. Bank-Haas (Blasewitz). Sie stammen aus Turkestan: Kebin, Samarkand, Issyk-kül und Karagai-Tau.

**Bickhardti** n. sp.